

# Die Schwalbe

Nachdruck mit Quellenangabe gestattet

Herausgeber: Schwalbe V.v.P.

Alle Einsendungen an Dr. Werner Speckmann, 4700 Hamm, Lisenkamp 4; Ruf: 29 481  
oder an die Sachbearbeiter:

Karlheinz Ahlheim, 6800 Mannheim, Friedrichsring 32 (Zweizüger)

Bernhard Schauer, 5270 Gummersbach, Marktstraße 8 (Drei- und Mehrzüger)

Theodor Studel, 8016 Feldkirchen bei München, Danziger Straße 4 (Märchenschach)

Dr. Karl Fabel, 8031 Eichenau bei München, Bergstraße 3 (Mathematisches und Retro)

Dr. H. H. Staudte, 5320 Bad Godesberg, Schubertstraße 3 (Studien)

Friedrich Burchard, 5930 Hüttental-Weidenau, Hans-Holbein-Str. 1 (Lösungen & Liste)

Kassenwart: Dr. Leopold Jüptner, 4700 Hamm i. W., Geibelstraße 11

Zahlungen auf das Postscheckkonto der SCHWALBE V.v.P. Hamburg 94717

oder Konto-Nr. 9505 bei der Sparkasse der Stadt Hamm - Bezugspreis jährlich

DM 15.00; Einzelhefte 0.10 DM/Seite.

Schriftleitung: Peter Kniest, 5144 Wegberg/Rhld., Tüschbroicher Str. 82; Ruf: 433

Band XII

August-September 1967

Heft 32-33

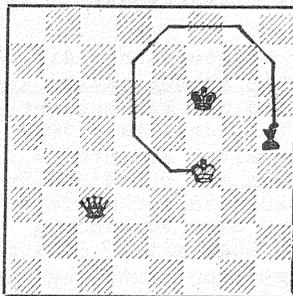
Theodor Studel:

## LANGENREKORDE IN SELBSTMATTLÄNGSTZÜGER-VIERSTEINERN

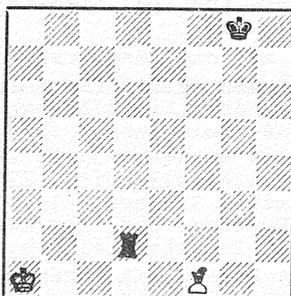
Dr. A. Atanasievic, Belgrad, hat sich im Laufe der letzten Jahre eingehend mit der Frage beschäftigt, welche dualfreien maximalen Zuglängen in Selbstmattlängstzügen mit vier Steinen zu erreichen sind, wenn - neben der weißen rex-solus-Fassung - die fünf möglichen Steine (Dame, Turm, Läufer, Springer und Bauer) als weiße Lenksteine eingesetzt werden. Er kam dabei zu folgenden maximalen Zuglängen:

weißer König:	12 Züge, Nr. I (rex solus)
weiße Dame:	13 Züge, Nr. IIb
weißer Turm:	15 Züge, Nr. III
weißer Läufer:	14 Züge, Nr. IIa
weißer Springer:	11 Züge, Nr. IV
weißer Bauer:	17 Züge, Nr. V

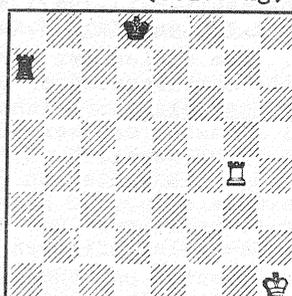
I. Dr. W. Maßmann  
Schachmatt 1946



II. Dr. A. Atanasievic  
Feenschach 1966



III. Dr. A. Atanasievic  
Urdruck (s. Lösung)



Selbstmatt in 12 Zügen a) s12# Längstzüger Selbstmatt in 15 Zügen  
Längstzüger b) wDf1: s13# Längstzg. Längstzüger

I: 1. Ke4 Ld1 ... 10. Kh6 Lh5 11. K:h5 12. Kh6 Dh3#.

IIa: 1. Ld3 2. Kb1 3. Lc2 4. Kc1 Ta1+ 5. Lb1 ... 10. Kh6 11. Lh7+ Kf7  
12. Lb1 Ta8 13. La2+ T:a2 14. Kh7 Th2#.

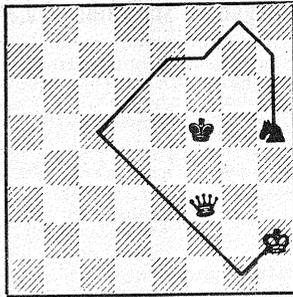
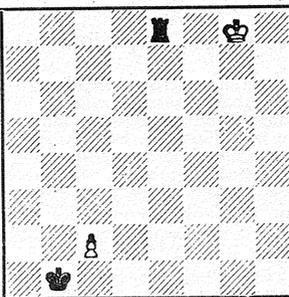
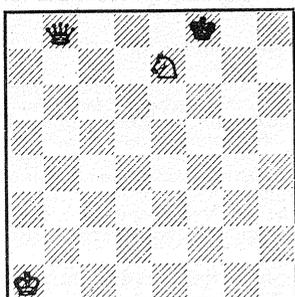
IIb: 1. Kb1 2. Kc2 3. Dd3 4. Dh3 Ta1 ... 8. Kg6 Ta1 9. Dh7+ Kf8 10.  
Dh3 11. Kh7 12. Da3+ T:a3 13. Kh8 Th3#.

III. Auf Wunsch des Verfassers ist "Nach G.W.Jensch und A.H. Kniest" zu ergänzen. - 1.Kg2 ... 4.Kd5 5.Tc4 Th7 6.Tc8+ Kc7 7.Tc8+ Kb6 8.Kc4 Ta7 9.Tc6+ Ka5 11.Ka2 12.Ta6+ Kb4 13.Ta5 Th7 14.Tb5+ Kc3 15.Tb1 Ta7♣.

IV. Dr.A.Atanasiević  
Diagramme und Fig.1965

V. Dr.A.Atanasiević  
Feenschach 1966

VI.H.Gofffloo  
1.Lob.Schachmatt 1947



Selbstmatt in 11 Zügen Längstzüger      Selbstmatt in 17 Zügen Längstzüger      Selbstmatt in 12 Zg.<sup>m</sup> Längstzüger

IV. 1.Sd5 Dh2 2.Kb1 Db8+ ... 7.Kg6 Dh2 8.Sf4 Da2 9.Se6+ D:e6+ 11.Kh8 Dg8♣.

V. 1.Kf7 Te1 ... 6.c8D Te8 7.De6 8.Da6 ... 12.Kb3 Th8 13.Da2+ Kc1 14.Da6 15.Ka2 Th8 16.Dh6+ Th6 17.Ka1 Ta6♣.

VI. 1.- Da8 2.Kh3 Dh1♣ als Satz. 1.Kg1 ... 5.Kc5 ... 12.K:h5.

Der Rekord ist in diesem Rahmen also offenbar mit dem Bauern, der sich allerdings im Laufe der Lösung (in eine Dame) umwandelt, erreicht. Interessant ist die III, die den bisherigen Rekord von G. W.Jensch und A.H.Kniest (Hessischer Schachverband 1948, nachgedruckt in "Diagramme und Figuren" Ne.231 vom 6.4.1964) von 11 Zügen, der sich bei dieser Gelegenheit als nebenlösig (1.Kd2 2.Tc4 3.Tc8 4.Tc2 5.Kc1 6.Tf2 7.Kb1 8.Ka1 Tf1♣) herausstellte, übertrifft.

Die VI schließlich realisierte ein Jahr später den Rex-solus-Rekord mit Satzspiel und sollte daher in diesem Zusammenhang nicht fehlen. - Mit einem kleinen Dual ist der Autor der I übrigens im Rex-solus-Viersteiner auf 13 Züge gekommen (Dr.W.Maßmann, 145. Schachmatt.22.1.1947: Kb8 - Kc4, Dg1, La5, s13♣. Längstzüger. 1.Kb7 Da7 5.Kf4 und Ke4 13.Ka5 Da7♣).

Zum Schluß sei kurz auf die Längenrekorde hingewiesen, die im Selbstmattlängstzüger mit dem weißen rex-solus in Abhängigkeit von der Steingezahl erreicht wurden (Einzelheiten sind dem Kleinen Artikel "Maxima mit Rex-solus-Maximummers" in Heft 1, Jan./Febr.1967 von "Probleemblad", S.1, zu entnehmen): 12 Züge mit 4 Steinen (= I), 20 Züge mit 5 Steinen (Dr.A.Atanasievic), 27 Züge mit 6 Steinen (Dr. A.Atanasievic), 30 Züge mit 7 Steinen, also Rekord in der Miniatur (Dr.A.Atanasievic und J.Hartong) und, der Rekord ohne Verwendung von Umwandlungsfiguren bei legaler Stellung, 75 Züge mit 17 Steinen (A.H.Kniest). Der absolute Rekord mit Umwandlungsfiguren und legaler Stellung steht bei 99 Zügen mit 17 Steinen (Dr.O.T.Blathy). Wer bietet mehr?

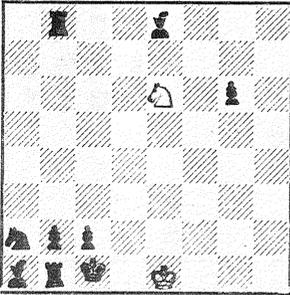
ZU DEN URDRUCKEN DIESES HEFTES

Satzspiele oder thematische Verführungen spielen eine Rolle in Nr.2490, 2493 und 2495-2498. - Nr.2514 ist die Verbesserung einer bereits 1965 veröffentlichten Aufgabe. - Danke schön für die Widmung der Nr.2515.

**ZWEIZÜGER**

**2490**

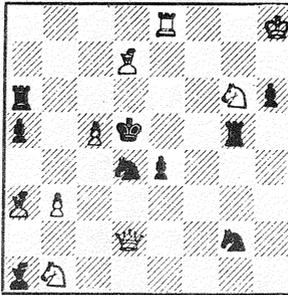
**Dr. W. Speckmann**  
Hann



Matt in 2 Zügen (2+9)

**2491**

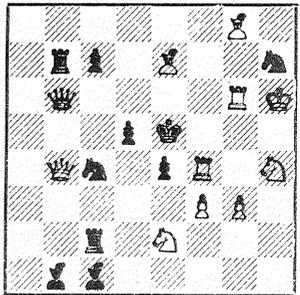
**N. Voituren**  
Holland



Matt in 2 Zügen (9+9)

**2492**

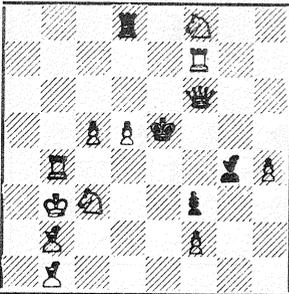
**Dieter Müller**  
Reichenbach i.V.



Matt in 2 Zügen (10+11)

**2493**

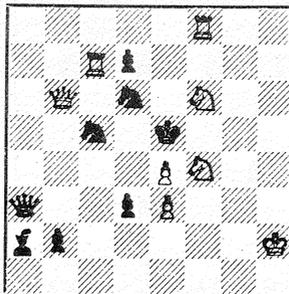
**Fritz Hoffmann**  
Weißenfels



Matt in 2 Zügen (11+5)

**2494**

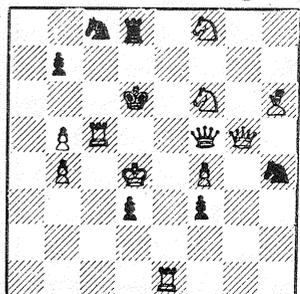
**B. Postma**  
Holland



Matt in 2 Zügen (8+8)

**2495**

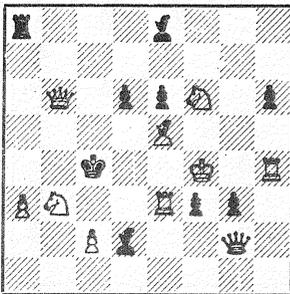
**P. A. Petkow**, Bulgarien  
Dr. W. Speckmann gew.



Matt in 2 Zügen (10+8)

**2496**

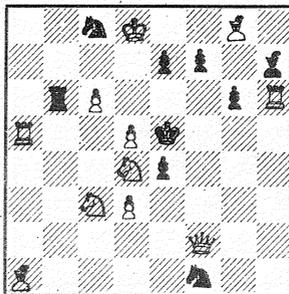
**Michael Schneider**  
Schweinfurt



Matt in 2 Zügen (9+10)

**2497**

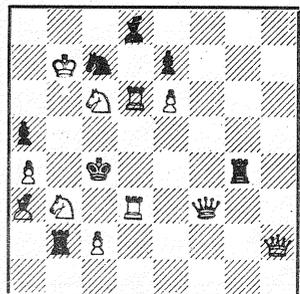
**Herbert Ahues**  
Bremen



Matt in 2 Zügen (11+9)

**2498**

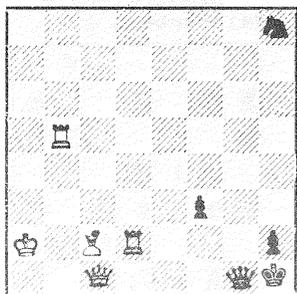
**C. J. R. Sammelius**  
Holland



Matt in 2 Zügen (10+8)

2499

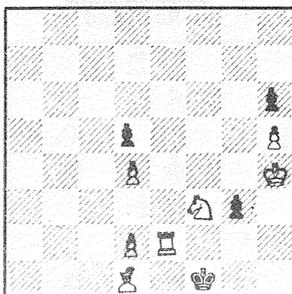
Friedrich Chlubna  
Wien



Matt in 3 Zügen (5+5)

2500

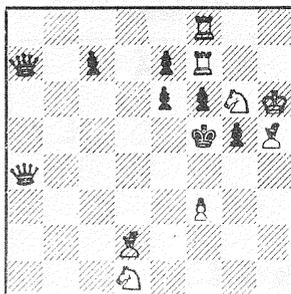
Joseph Th. Breuer  
Essen



Matt in 3 Zügen (7+4)

2501

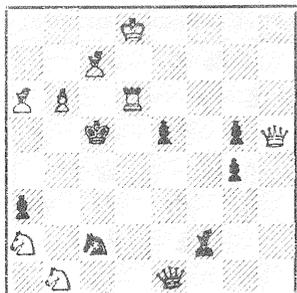
Helmut Mertes  
Dortmund



Matt in 3 Zügen 2sD  
(8+8)

2502

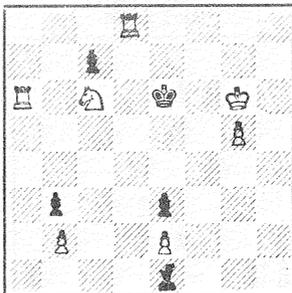
H.D. Leibs  
Trechttingshausen



3# a) Diagramm (8+8)  
b) wSb1→c4 u.sBg4→g3

2503

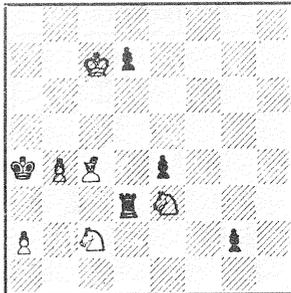
Karl Heinz Ahlheim  
Mannheim



Matt in 4 Zügen (7+5)

2504

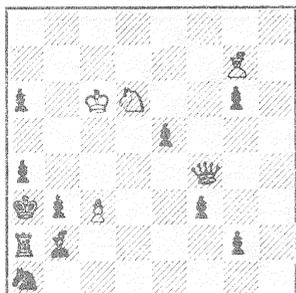
Manfred Zucker  
Karl-Marx-Stadt



Matt in 5 Zügen (6+5)

2505

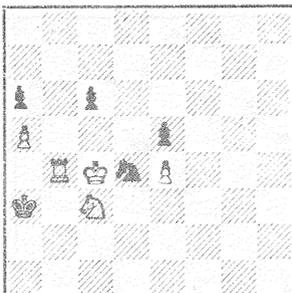
H. Schmid  
Wien



Matt in 6 Zügen (4+12)

2506

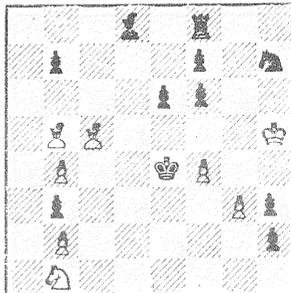
Dr. Werner Speckmann  
Nach K.H. Ahlheim



Matt in 7 Zügen (5+5)

2507

Dieter Kutzbornski  
Berlin

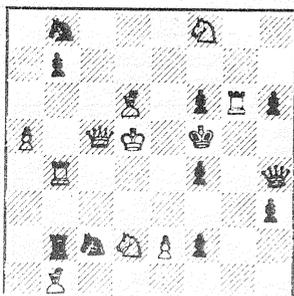


Matt in 9 Zügen (8+11)

MÄRCHENSCHACH

2508

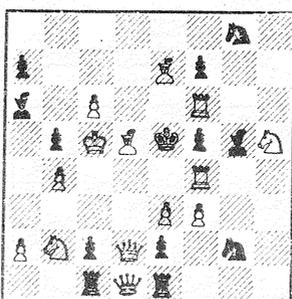
I.N.Gaschimon  
Lettland



Selbstmatt in 3 Zügen  
(10+11)

2509

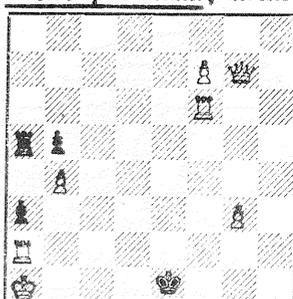
Jürgen Gelitz  
Darmstadt



Selbstmatt in 3 Zügen  
(13+14)

2510

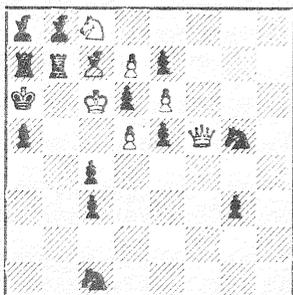
Dr.L.Jüptner und  
Dr.W.Speckmann, Hamm



Selbstmatt in 4 Zügen  
(7+4)

2511

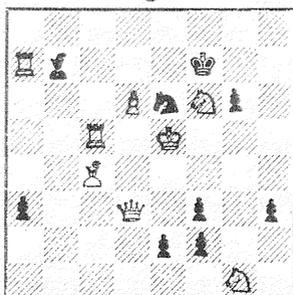
H.Zander  
Köln



Selbstmatt in 4 Zügen  
(7+14)

2512

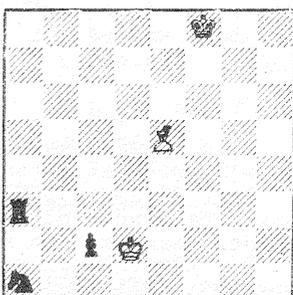
Dr.H.H.Staudte  
J.Oudot gewidmet



Selbstmatt in 2 Zügen\*  
Längstzuger (8+9)

2513

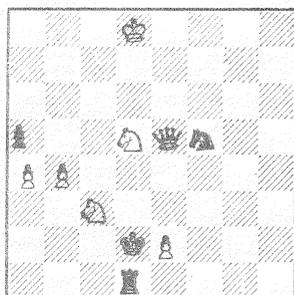
Ernst Lücke  
Hannover-Binden



s4+ Längstzuger (2+4)  
a) Diagramm  
b) sTa5→b3 c) sTa3→e6

2514

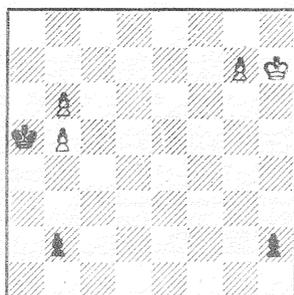
N.Ringeltaube  
Berlin



Hilfsmatt in 4 Zügen\*  
(6+5)

2515

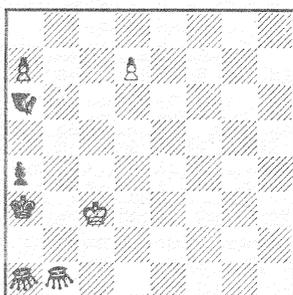
Bo Lindgren, Schweden  
Th.Steudel gewidmet



Hilfsmatt in 4 Zügen  
(4+3)

2516

Gerd Rinder  
München



Matt in 3 Zügen (3+5)

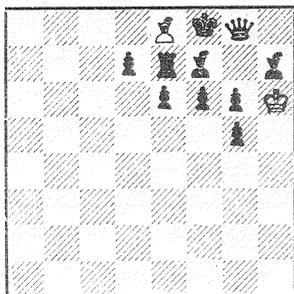
**Für unsere Anfänger:** Erläuterungen zu Selbst- und Hilfsmatts siehe Heft 28/29, 1967, zu Selbstmatt-Längstzögern, Grashüpfern und Nachreitern Heft 25/27, 1967. Die Hilfspattforderung (2515) versteht sich analog zur Hilfsmattforderung.

**A M R A N D E D E S S C H A C H B R E T T S**

2517

T.H.Willcocks

Bristol, England

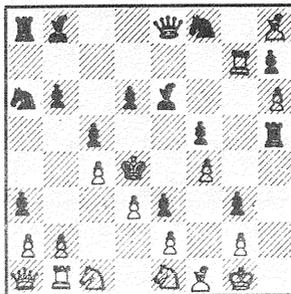


Welches war der letzte Zug? (2+10)  
(Der neue Rekord mit nur 12 Steinen!)

2518

Bernhard Neumann

Leipzig

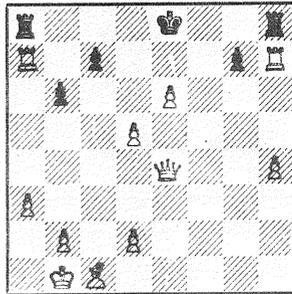


Weiß am Zuge. Wieviele erzwungene Mattzüge? (Der neue Rekord mit allen 32 Steinen!)

2519

J.G.Mauldon

Oxford, England



a) Diagramm: (11+6) Matt in 2 Zügen  
b) Bd2→e3: Matt in 3 Zügen

**B E M E R K U N G E N U N D B E R I C H T I G U N G E N**

Nr. 3 (S.482) von A.H.Kniest: Nebenlösung 1.Sb f1S Sbb8L 2.Sg3 (h2) L:S patt. (F.Burchard).

Heft 28/29, S.508, Nr.10 (Leins): Die auf S.531 angegebene Berichtigung genügt nicht: 1.Le8+ 2.Tg2!!; unlösbar. Eine Verbesserung befindet sich bei den Prüfern. (Th.St).

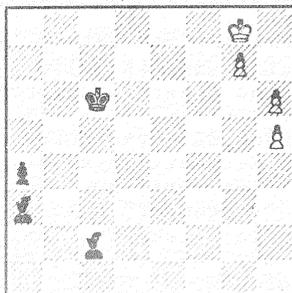
"Die Bemerkungen von Dr.HS in der Lösungsbesprechung zur Nr.2380 (Schwalbe, Heft 30-31, S.535) von Dr.Staudte und mir treffen nicht das Wesentliche: 2380 wurde vor allem deshalb gebaut, weil sie die sparsamste aller Fassungen ist, denn in puncto Originalität muß zu der von DrHS zitierten Smulderschen Aufgabe aus dem Jahre 1966 auf den gedanklichen Vorgänger von Dr.K.Fabel (Heidelberger Tageblatt, 1960, Ke3, Tc1, h7, Se5, f3, Bd2, d3, e4, f4 - Kh3, Lh5, Ba5, b2, b3, c5, g2, g3 - s2#, Längstzüger - 1.Ta1 ba1D/T/L/S 2.Sg1+/Se1/Sd4 /Sh2) hingewiesen werden." Th.Steudel.

**D I E S T U D I E**

Lösung zu Studie 116 (nicht 110) von Dr.Dittmann: Eine nicht einfache Komposition! 1.a7 (nicht 1.Tf8? Ld6+ 2.Kb3 Lf8 3.a7 f1D 4.a8D+ Kb6 5.Dc6+! Ka7 6.B6+ Ka6; Weiß kommt nicht weiter). 1.- La7 2.Te6 Lb6 3.Tf6 Le5+ 4.Kb3 Lb6 5.Tf4!! Nur so! Nach 5.Tf3? Le3 6.Tf5 Ld4 7.Kc4 Lb6! 8.Kd5 (Tf8 K:a4!) K:a4 9.Kc6 Ka5 ist Weiß in Zugzwang; z.B.10.Kb7 Sf7! 11.T:f7 Kb5. 5.- Le3! (am hartnäckigsten) 6.Tf3 Ld4(c5) 7.Kc4 Lb6 8.Kd5! K:a4 (oder 8.- Le3 9.Kc6 Ld4 10.Tf5 Lb6 11.Kb7! usw.) 9.Kc6 Ka5 (um b6 zu verhindern) 10.Tf5! (Zugzwang für Schwarz) 10.- Sf7 11.T:f7 Le3 12.Tf5 Lb6 13.Kb7!, und Weiß gewinnt.

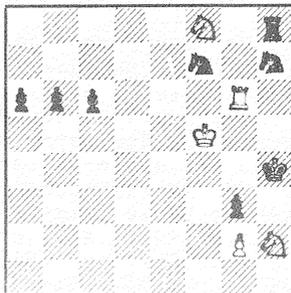
Nr.117 ist eine hübsche Sache, bei deren Lösung Schwarz nach der Devise "Lieber patt als matt" handeln muß. - In Nr.118 wird

**Studie 117**  
**E.Hufendiek**  
 Oberhausen-Sterkrade  
 Urdruck



Gewinn

**Studie 118**  
**Dr.A.Kraemer**  
 V.Deutsche  
 Schachhefte 1949



Gewinn

Schwarz durch eine Reihe von Zwangszügen, beginnend mit 1.Tg4+ 2.Th4+, in eine altbekannte Zugzwanglage gebracht: Alsdann hat er der weiße König "nur noch" mit den drei Freibauern zu tun.

- - - - -

**LÖSUNGSBESPRECHUNGEN (Heft 25-27 - Jan.-März 1967)**

**Zweizüger Nr.2399-2406**

**2399 von Mendes de Moraes.** Die Eroberung von 5 Königsfluchtfeldern im Sechsstücker mit fluchtfeldgebenden Schlüssel nach 1.Se8! wirkt gewiß sehr anmutig. Die Mattbilder nach 1.- Kc6/Kc5/Kd4/Ke4/Ke6, die zum Teil Echocharakter haben, sind es ebenfalls. Jedoch ist von den mitgeteilten Vorgängern zumindest einer tödlich: W.Greenwood, Leeds Mercury 1880: Kh4, Dc2, La2, f8 - Ke5. 1.Lb1 (Dr.W.Sp.) der mit nur 5 Steinen, noch größerer Raumökonomie und prachtvollem Schlüssel dasselbe zeigt.

**2400 von Sommer.** Hier ist die Freude ungetrübt. Die Lösung 1. Td1 (dr.2.Lf4) Le4/Te4 2.Db2/Db5#, 1.- Ke4+ 2.Ld4# zeigt zusammen mit den selbstschädigenden Verführungen 1.Td2/Td3? Le4/Te4 einen "doppelwendigen Grimshaw im Doppelschachbereich mit Freihaltung der entsprechenden Mattlinien" (Autor).

**2401 von Popp.** Verführungen: 1.b4? Dg2!, 1.d4? Le4! und 1.Lb4 (c7)? S:c5!, wovon die letzte einigermaßen aus dem Rahmen fällt, 1.Lb6 S:c5/Tf7(8)/cb6/D:a6 2.D:c7/D:e6/Dd6/L:d5#.

**2402 von Beck.** In den beiden analogen thematischen Fehlversuchen 1.Tc6? S:c6 (2.Lb3?) und 1.La3? Lb4/g5 (2.S2+?) öffnet Weiß jeweils eine maskierte Halfesselungslinie, so daß Schwarz einen an sich schädlichen Deckungsverlust durch Fesselung einer weißen Figur ohne Schaden in Kauf nehmen kann. Deshalb 1.Tc4 S:c4/Lc3/Lg5/Sd4 2.Lc6/Se3/Sb4/T:d4#.

**2403 von Szöghy.** Der Versuch 1.Tb5 (dr.Dc8)? Kd7 2.Te5#, aber 1.- Sc4 und die Lösung 1.Tf5 (dr.Dc8) K:f5/Sc4/De5 2.Sg7/Sc5 (Sf4?)/Sf4 (Sc5?)# funktionieren. Allein die beabsichtigte Verführung 1.Td5 (dr.Sc7)? De5 2.Sf4# scheidet nicht nur an 1.- f5, sondern grob und themawidrig auch an 1.- K:d5.

**2404 von Salazar.** Die drei Wechselmatts in dieser vermutlich neuartigen, technisch äußerst eleganten Batterieauswahl durchzuspielen bereitet größtes Vergnügen: 1.Dg2 (dr.Te3)? Ke6/Ke4/Be5 2.Tf6/T:f7/T:d3#, aber 1.- Bf6! - 1.T:f7 (dr.Tf:e7#) Ke6+/Ke4 (Be6)/Be5 2.Tf3/Dg2/Tf4#. Zusätzliche Effekte, wie der Wechsel (nach 1.- Ke6) zwischen Vorausentfesselung des Tf3 und Kreuzschach oder die Rückkehr des weißen Turms, markieren die Ausgereiftheit dieses Opus. Der Löserbeifall war allgemein groß.

**2405 von Petkow.** Die schädliche gegenseitige Verstellung der der beiden weißen Türme in den Verführungen 1.Tcc5? Sb5 und 1.Tec5?

Sc4! wird durch den direkten Entfesselungsschlüssel 1.Kh2 Sc5/Sb4 2.T:b5/T:c4# vermieden. Frühere Darstellung ohne den Wechsel zwischen indirekter und direkter Entfesselung: K.-H.Ahlheim, Schach-Echo 1965, Kh3, Tc5, e8, Lc2, Sc7, Bg2 - Kf4, Ld3. 1.Tee5/Te1/Tce5 Kh4? Lf5-/Le2/Le4/L:c2!, 1.Th5. - Auch Vierfachsetzungen sind schon erzielt worden, z.B. Schwaibe Nr.2131, Heft 13-14, Jan.-Febr. 1966.

2406 von Prof. Zappas. Der doppelwendige Grimshaw des Satzes 1. - Tf4/Lf4 2.Sc7/Sb4# wird nach dem Schlüssel 1.Lf4 usw. mit Hilfe des Deckungsverlustes für das Feld c5 beseitigt und einerseits durch einen doppelwendigen Nowotny mit geänderten Matts (1.- T:f4/L:f4, 2.Te5/De4#), andererseits durch die dualvermeidenden Blockvarianten (1.- S7:c5/S3:c5 2.Sb4/Sc7#) mit den erhaltenen Satzmatte ersetzt. Also Kombination von Matt- und Paradenwechsel in gestraffter, lupenreiner Darstellung. H.Ahues teilt folgenden "Vorgänger" mit: H. Ahues, 2.ehr.Erw., Problemisten 1951, Kh8, Df8, Tc1, Lc2, f4, Se5, g5, Bb2, e4 - Kd4, Df1, Ta3, hb, La2, e1, Sf2, f6, Ba4, b5, e2, e6, h7. 1.- Tb3/Lb3 2.S:e6/Sgf3#. 1.Lb3. Diese Aufgabe ist zwar reichhaltiger als Nr.2406, jedoch fehlt ihr bei sonst gleichem Inhalt die Nowotnynutzung mit Mattwechsel.

Gesamturteil: Die Löser erwarten etwa folgenden Einlauf: 2404 vor 2406 und 2400, die alle drei als Spitzenstücke bezeichnet werden.

#### Drei- und Mehrzüger Nr.2407-2415

2407 von Gosman. 1.Lf2? c5! 1.Lb5(droht 2.La4) Sc5 2.Lf2 Sb5 /Sd5/Se6 3.Tbc2/Tdc2/Sd5#. Branner-Dresdner mit gleich drei Fortsetzungen. 1.- Sb6 2.e6 (droht jetzt 3.Le5#, als Drohwechsel gegenüber 1.e6? L:e6) Sd7 3.Sd5#.

2408 von Keller. Dreimal schwarzer Block in Zyklusform: 1.Te6 /Le6/Se6? L:/S:/T:c3! 1.Lg4 (droht 2.Sd2+) T/L/S:c3 2.T/L/Se6. Daß sich alles auf zwei Feldern abspielt, macht das Stück einprägsam, ist aber auch ein gewisser Nachteil gegenüber beispielsweise Nr. 1643, Juni 1964, von Biscay. Dort sind die Probespiele nicht schon mit dem ersten Zuge zu Ende. Zudem gibt es hier eine Nebenlösung: 1.Se6 T:c3 2.Lh6! 3.Sfg5#.

2409 von Petkow. 1.Ld1? Sg5! 2.T/L:g5 cd2/f4! Turm und Läufer vorstellen sich gegenseitig. Mit 1.Ka4 droht ein Nowotny: 2.Sd6+ L/T:d6 3.Dd5/D:e5#. 1.- Sf6 2.Ld1 usw.Merkwürdig: Das reale Thema erscheint nur virtuell. Im realen Spiel geschieht eigentlich nichts mehr. Modern?

2410 von Jahn. Paradeschlüssel: 1.Tg1 (droht 2.Th1+ 3.Th7+) g4 2.Sh7 g5 3.Sf8. Fein, wie der wS dem jeweils frei werdenden Fluchtfeld "nachläuft". 1.Tg2 ist wegen 2.- (oder 3.-) g3 nicht weit genug.

2411 von Nerong. Nicht das Gegenschach, die Fesselung muß Weiß vermeiden! Also 1.0-0-0! a1D+ 2.Kc2 D+ 3.K/S/T:D, und nicht 1.Td1? a1D! 2.? Ein netter Einfall.

2412 von J.Th.Breuer. Da 1.ef4? (droht 2.Sd6/h6#) allein an 1. - e5 scheitert, bedarf es der hübschen Vorbereitung 1.Lc6 (droht 2. ef3 e5 3.Se3+ 4.Sd8#) f3, und nach 2.e4+ T:e4 3.Kg3 sieht sich der sT plötzlich in einem Brennpunkt. Schade, daß es nach 1.- g3 2.f3 fe3 zweigleisig 3.Kg3(Absicht) und 3.L:a4 weitergeht.

2413 von Ringeltaube. Logische Gliederung: 1.De1? g3? 2.De2? f3 3.De7, aber 1.- Lf6! Darum 1.De4 L:c1, womit die gute Verteidigung ausgeschaltet wurde, während die schlechte blieb: 2.De1 g3. Schlecht ist sie, weil nun die gegen den Hauptplan 1.De7? auftretende Verteidigung Sf3 gegen eine schlechte ausgetauscht werden kann: 3.De2 f3 4.De7 Lg5 5.Df8#. Thematisch interessant ist, daß der dresdnerische Ersatzverteidiger (4.- Lg5) durch die Beugung im er-

sten Zug überhaupt erst diese Funktion erhält. Formal ist der wSc1 zu kritisieren.

2414 von Sommer. Ein Vexierstück mit virtuellem Springerrad wollte der Autor zeigen, nämlich 1.Sf4!, um nicht dem Ld8 später im Wege zu stehen. 1.- Kf4 2.Ld3 Kf3 3.La5 4.Ld2+ 5.Se1#. Aber auch 1.Sc3+ 3.Ld3 3.Se4 4.Lg5+ 5.Se1#, auch 2.Se1 Sa1, dazu noch mancherlei nach 1.Sdb4, 1.Sc7, 1.Sf6 ist möglich.

2415 von Dr.Fabel. Die geglückte Miniaturfassung der 1.ehr.Erw. Deutsche Schachzeitung 1963 des gleichen Autors (vergl.Dr.W.Speckmann, Das logische Schachproblem, Nr.148, S.108), 1.Th4! Tc8+ 2.Lc4 Th8! (Der weiße Läufer ist zur Deckung von a2 gelenkt worden, so daß 3.T:h8? am Patt scheitert), 3.Te4 Te8. Jetzt kann das Patt aufgehoben werden. 4.Le6! Tc8+/Te6 2.L/T:T; 3.- Th1 4.Lf1 Th4 5.T:h4. Die Auswahl des Schlüssels wird, anders als in der Urfassung, durch die Vermeidung des T-Schachs auf der zweiten Reihe bestimmt. 1.Tf4? ... 3.- Tf2+.

#### Märchenschach Nr.2416-2424

2416 von Valuska. 1.Ke6 D:b7 2.Kd5+ 3.Dc3+. 1.- bc5 2.Kd6+ 3.Dc4+. 1.- D:b5 2.Kd7+ 3.Dc3+. Dreimal Selbstfesselung des weißen Springers. Illegale Stellung, da einer der beiden Bauern a5/b6 den fehlenden weißen Bauern geschlagen haben muß, wodurch eine Stellung entsteht, in denen die weißen Bauern mehr als die fehlenden sechs schwarzen Steine geschlagen haben müssen, sonst jedoch sehr gelobt.

2417 von Bartel. 1.Kg1 Th6+ 2.Kh2 Lg1+ 3.k:g1 Tb6 4.Kf2 Th6 9.Kc5 Tb6 10.K:b6 Tc8 11.Ka5 12.Kb4 13.Ka3 14.Kb2 15.Kc1 16.Kd2 17.Kd3! 18.Kc4 Tc8+ 19.Kb4 20.Ka3 21.Kb2 22.Kc1 23.Kd2 24.Ke1 25.Kf2 26.Kg1 27.Kh2 28.Kh3 29.K:h4 Th8#. Rundlauf und Tempomarsch des weißen Königs, sicher eine schöne Darstellung, wenn man die begrenzten Möglichkeiten im Selbstmattlängstzüger-Rex solus in Betracht zieht.

2418 von Chlubna. 1.Th2, droht 2.Th1. 1.- cd3 2.Ta8. 1.- Te4 2.De2. 1.- L:d3 2.Tc2. "Hübsch ist die Verführung 1.Dg6+? Ka7 2.Td7#" (EB).

2419 (Zucker). 1.- Lb4 2.fe5 Sc7#. 1.K:e5 Sg7 2.Ld5 Lg3#. S/l-Funktionswechsel mit Schlagwechsel und zwei Mustermatts. "Ähnliches mehrmals vorhanden, mit Schlagwechsel neu!" (Dr.JN), gelobt!

2420 von Bilfinger. 1.Sf4 Kb2 2.S:g2 L:g2 3.S:a5 Ta1 4.Sb3 Ta8. "Witziges Rätselstück" (H-DL), ähnlich die meisten Einsender.

2421 von Kricheli und Wascha Dadanidse. W.Dadanidse ist der Kompositor dieser Aufgabe. 1.Sb7 Te6 2.Sdc5 Se3# und 1.Se6 Te4 2.Sf6 Sh4. Fesselung und Entfesselung, gefiel allgemein.

2422 von Rosenthal und Dr.Selb. 1.Lb5 L:c7+ 2.Ka6 b8S!. - 1.- L:b7#. 1.La7- Kc6 2.b8L Lb7#. Der Sachbearbeiter schließt sich dem Urteil von GM an: "Kleinkunst - fein gemacht!"

2423 von Ancin. a) 2.Tf4 Tg5#. b) 1.L:h4 2.Lg5 3.Lf4 Sh4#. c) 1.S:f7 2.Sh6 3.Sg4 4.D:f3 T:f3#. d) 1.g4 2.gf3 4.f1T 5.Tf4. Nebenlösungen: b) 1.Da4 2.D:h4 3.Lf4. d) 1.Ta(b, c, d, e, h)6 4.Kh8 Tg8 - Ein früheres Beispiel: W.Schlitt. 1.Preis. Feenschach. 1959. Ka5, Dc4, Ba3 - Kh1, Tb6, Sb2, c5, Bc6, e2, e5, h2. a) Diagramm: h1#. 1. e1S Sb2#. b) wTc4, h2#: 1.e1S Tf4 2.Sg2 Tf1#. c) wLc4, h3#: 1.e1L K:b6 2.Lf2 Le2 3.Lg1 Lf3#. d) wSc4, h4#: 1.e1S Sb2 2.Sg2 Sd3 3. Tb1 a4 4.Tg1. e) wBc4, h5#: 1.Tb5+ cb5 2.Kg2 bc6 3.h1T c7 4.Tg1 c8D 5.Kh1 Dh3#, wobei noch hinzuzufügen wäre, daß die Idee der wachsenden Zugzahl in Mehrlingsform im Hilfsmatt sehr viel schwieriger darzustellen ist als im Serienzughilfsmatt.

2424 von Petkow. 1.Dh8 droht 2.g8C#. 1.- Lf5/Sf5/Kd4 2.g8N/g8Z/g8G#. (Z=Zebra, C=Kamel). Keine Allumwandlung, wie die meisten

Löser meinten (es fehlen ja die Umwandlungen in D, T, L und S), aber dennoch eine prächtige Märchenaufgabe, die allerseits großen Anklang fand.

Gesamturteil: Die Serie fand allgemein Zustimmung, besonders hervorgehoben wurden mehrfach die Nr.2416 und 2424.

Am Rande des Schachbretts Nr.2425-2428

2425 von Szentai. Dem wK stehen nach 2 Zügen 9 Felder zur Verfügung, dem wT 9 und den wBB (falls der gleiche B 2 mal zieht) 14. Die Zugkombination K + B ergibt 42 Stellungen, K + T = 21, T + B = 98 + 3(Ba4 + Ta3 oder Ta2 sowie Ba3 + Ta2!), und wenn 2 verschiedene BB ziehen, so gibt es 85 Möglichkeiten. Zusammen sind das 281 verschiedene Anordnungen der weißen Steine. Schwarz hat mit seinem Zug nur 7 Möglichkeiten. 281 x 7 = die Jahreszahl 1967. Von HHS als simpel bezeichnet, trotzdem überraschend viele Fehllösungen.

2426 von Dickins. Der unsichtbare Stein ist sTa8 mit der Mattführung 1.0-0-0 Da8#. JGM fragt, warum die Forderung nicht einfach lautet: Füge einen schwarzen Stein hinzu, dann h1#. Bei dieser einfachen Fassung ist diese Frage berechtigt. Es handelt sich jedoch nur um ein schlichtes Beispiel, um den U (= unsichtbaren Stein) einzuführen. Bei den noch zu veröffentlichenden komplizierteren Beispielen kann man dem Vorschlag von JGM nicht mehr folgen. Die Aufgabe fand sehr viele Löser.

2427 von Mauldon. 1.d6 Lg1 2.Lf8 3.Lh6 6.Lg3 a5 10.Lf8 11.Lg7 12.Lh6 15.Lg3 a4 usw. 7 weitere Tempospiele von je 9 Steinen führen zu 78.Lg3 Lh2 79.L:h2 80.Lf3#. Man verg. "Rund um das Schachbrett", S.95-96. HHS schlägt vor, Bc7 zu streichen, um so durch Angriffe von d8 und b8 aus die Lösung zwar kürzer, aber auch interessanter zu gestalten.

2428 von Dr. Ban. Die meisten Löser (und auch der Autor) erlangen der Einbildung, daß der "bestimmte Punkt", von dem die 12 bzw. 16 Steine den gleichen Abstand haben sollen, der Mittelpunkt eines Feldes sein muß (n ist dann 11 bzw. 17). Der Punkt kann aber auch ein Eckpunkt sein, z.B. der Punkt zwischen d4, d5, e5 und e4 auf dem Brett 8 x 8! Auf diese Weise brauchen 12 Steine nur das Normalbrett, während für 16 Steine das Brett 12 x 12 genügt! Viele Fehllösungen. - Nur Thomas Kühn löste alle 4 Aufgaben richtig, bravo!

L Ö S E R L I S T E H E F T 2 5 / 2 7

Stark gekürzte Widergabe, die Zahlen hinter jedem Namen bedeuten der Reihe nach die Punkte in den Spalten A, BC und die Gesamtpunktzahl für das laufende Jahr.

Dr. Augustin 58/45/103 - Bartel -/36/36 - Bente 48/43/91 - Biebert 29/45/72 - Budkow 19/24/43 - Dekker 48/57/105 - Domaratus 12/26/38 - Dr. Dragone 49/33/82 - Dr. Fleischmann 48/6/54 - Hadan 63/62/125 - Hofmann 53/57/110 - Hraba 16/39/55 - Kaja 48/37/85 - Kantenberg 14/16/30 - Karpeles 49/57/106 - Klages 19/19/38 - Kreuz 33/40/73 - Kühn 42/75/119 - Sup. Küster 39/12/51 - Leihls 25/52/77 - Ludes 4/40/44 - Maier 56/45/101 - Naujoks 54/57/111 - Nixon -/4/4 - Nowotny 27/9/36 - Pohlheim 46/45/91 - Reiners 35/26/61 - Rieger 36/59/95 - Ringeltaube -/30/30 - Roscher 58/67/125 - Schaaf 34/26/60 - Schiller 47/55/102 - Schmitz 58/64/122 - E. Schulz 56/64/120 - K. D. Schulz 55/64/119 - Schwarzkopf 21/73/94 - Dr. Seeger 29/22/51 - Spann -/4/4 - Tschöpe 21/34/55 - Unglaub 47/45/92 - Weich 36/28/64 - Wiemer 56/57/113 - Zajic 33/52/85 - Zander 48/19/67.

Erreichbare Punkte: 2*: 16 + 0 = 16	B: 45 + 8 = 53
3*: 9 + 3 = 12	C: 7+2+10+(4+4) = 27
n*: 28 + 12 = 40	B/C = 80
A: 53 + 15 = 68	

Erfolgreichste Löser: H.Hadan in Gr.A mit 63 P., H.Hadan und H.B.Schwarzkopf in Gr.B mit je 50 P. und Th.Kühn in Gr.C mit 27 P. (100 %) in Gr.C.

Die 1000-Punkte-Grenze erreichten R.Bienert (21\*), R.Karpeles (9\*), Dr.R.Söger (9\*), M.Rieger (3\*).

Die 750-Punkte-Grenze erreichten R.Karpeles (5\*) und K.Roscher (4\*).

Sonderpunkte: H.B.S., E.Schz., Th.K. 0/2 (NL S.482).

Nachtrag: W.Kl. 36/0 (H.23).

Als neuen Löser begrüßen wir herzlich G.Schiller, Dresden.

Nach längerer Pause sind erfreulicherweise auch H.D.Leihs und L. Wiemer wieder dabei.

### Jahreslösungswettbewerb 1966

In diesem Jahre beteiligten sich 55 Löser (darunter zehn neue) am Wettlösen, bei dem in den Gruppen A, B und C maximal 613 + 725 + 182 = 1520 Punkte erreicht werden konnten. Das Endergebnis lautet:

1.	K.D.Schulz	1346 Punkte = 88,55%
2.	H.H.Schmitz	1321 Punkte = 86,91%
3.	H.Hofmann	1134 Punkte = 74,61%
4.	E.Schulz	1098 Punkte = 72,24%
5.	H.Hadan	1097 Punkte = 72,17%
6.	R.Karpeles	1056 Punkte = 69,47%
7.	K.Unglaub	1038 Punkte = 68,29%
8.	G.Naujoks	1027 Punkte = 67,57%
(9.)	P.M.Dekker	971 Punkte = 63,88%
10.	O.Richling	961 Punkte = 63,22%
11.	G.Maier	923 Punkte = 60,72%

Damit ist K.D.Schulz zum vierten Male hintereinander Sieger im Jahreswettbewerb geworden. Wir gratulieren!

Die Buchpreisgewinner sind ausschreibungsgemäß die Löser auf den Plätzen 1 bis 8, 10 und 11. Die Treuepreise erhielten durch Losentscheid E.Bartel, Augsburg, Sup.P.Küster, Heilbronn, und J. Reiners, Wendisch-Evern. F.Burchard

### TURNIERAUSSCHREIBUNGEN

143. (Superbauer-)Thematurier der Schwalbe (Heft 25-27, S.483). Die Einsendungsfrist wird bis zum 31. Dezember 1967 verlängert.

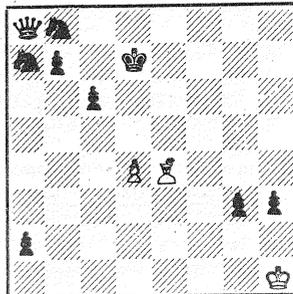
Schach-Echo, 2. Thematurier 1967. Thema: Verlangt werden Aufgaben, in deren Varianten bei Weiß immer wieder der gleiche Zug auftritt; jedoch soll dieser Zug jeweils eine andere Funktion haben. In Hilfsmatts sind derartige Themazüge auch bei Schwarz zugelassen. In der nebenstehenden Aufgabe (1.Ld5 Sa6 2.Lf7 Dh8 3.d5 Da1#. 1.- Sa bel. 2.L:a2 D:a2 3.d5 Dh2#) z.B. öffnet der Zug 3.d5 in der ersten Variante die Diagonale a1-h8 und sperrt in der anderen die Diagonale a2-h8.

Zugelassen sind Dreizüger, Mehrzüger, Selbst-/Selbstmatt in 3 Zügen matts in 2 und 3 Zügen (auch Längstzüger), Hilfsmatts in 2 und 3 Zügen als Mehrlinge oder Mehrspanner. Bewerbungen bis zum 1. Dezember 1967 an H.Zander, 5 Köln, Brüsseler Str.65. Preise: zusammen 50 DM.

U.S. Problem Bulletin. Jahres-Informaltourniere für 2\* und 3\* mit je einem Preis von 2 Dollar, evtl weitere Preise von 1 Dollar. Preise für Mehrzüger und Märchenschach möglich, aber freibleibend. Sendungen an Edgar Holladay, 420 Anniston Drive, Lexington, Ky. 40505. USA.

H.Zander

Schach-Echo 1967



### The Problemist. Thematurier für Hilfs-

matt-Zweizüger. Thema: Ein in der Diagrammstellung gefesselter Stein setzt matt. Als Beispiel die Aufgabe von Karpati: a) 1.Dd4 Tb5+ 2.Kc4 S:e5#. b) 1.Dg4 Lc4 2.Kd4 Se6#. Mehrspanner und Mehrlinge sind erlaubt. Preise: 2, 1,5 und 1 Pfund für die drei besten Aufgaben und 10 Sch. für die beste britische Einsendung. Einsendungen, höchstens drei je Autor bis zum 31.3.1968 an C.P.King-Farlow, 18, Cranbourne Close, Balcombe Road, Horley, Surrey, England. Richter: D.Nixon.

Tidskrift för Schack. Jahres-Informalturnier für 2#, 3#, s# und h#. Bewerbungen an H.Fröberg, Midgardsvagen 8 Handen, Schweden.

British Chess Magazine. Janresturnier 1967 für Zweizüger (Richter: M.Parthasarathy), Dreizüger (R.C.O.Matthews) und Märchenschach aller Arten (Dr.H.Selb). Einsendungen (nicht mehr als zwei Aufgaben) an J.M.Rice, 15 Shalstone Road, East Sheen, London S.W.14, England.

Le Patriote de Nice. Zweizügerthematurier. Thema: Mit dem Schlüssel opfert sich eine weiße Figur auf einem Nachbarfeld des schwarzen Königs und gibt dadurch dem schwarzen König ein Fluchtfeld. Die Paraden der schwarzen Themafigur führen zu Mattvarianten mit Dualvermeidung, mit der Besonderheit, daß das dem schwarzen König im Schlüssel gegebene Fluchtfeld durch Öffnung einer weißen Linie seitens der schwarzen Themafigur für Weiß zurückgewonnen wird. Das Matt auf die Königsflucht muß von der Drohung (falls es sich nicht um ein Zugzwangproblem handelt) verschieden sein. Schließlich muß mindestens ein Themamatt gegenüber dem Satz wechseln.

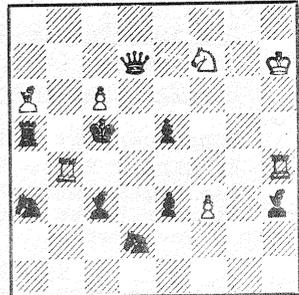
Als Beispiel die Aufgabe von P.Montréal: Satz: 1.- Sc6 2.dcb#. Spiel: 1.Sc8 (Zugzwang) Sc6 2.e6#(Df7?), 1.- Se6(f7) 2.Df7#(e6?), 1.Kc:8 2.Df5#. - Einsendungen bis zum 31.März 1968 an Monsieur P.di Scala, chez Mme Champe Yvon, 25 Rue Guynemer, Bat.A.- 63 Clermont-Ferrand, Frankreich.

The Hong Ae-Memorial. Dreizügerturnier. Drei Preise. Richter: E.Visserman. Einsendungen bis zum 31.Januar 1968 an Touw Hian Bwee, 7 Stuttgart-N, Kronenstr.49, Hermann-Ehlershaus. - The Hong Ae, ein indonesischer Problemkomponist, lebte vom 26.8.1895 bis zum 21.2.67. 49.Thema-Turnier von "Problem". - Dr.Wolfgang Dittmann, Hamburg, stellt folgende Konstruktionsthemen:

- Es ist eine Stellung zu konstruieren, partiemöglich und ohne Umwandlungssteine, in der Weiß vor seinem 1.Zug möglichst viele, vor seinem 2.Zug möglichst wenige verschiedene Züge hat. Der auszuführende 1.weiße und 1.schwarze Zug kann vom Konstrukteur im Hilfsspielverfahren bestimmt werden. Von der Zügeanzahl vor dem 1.weißen Zug ist die Zügeanzahl vor dem 2.weißen Zug abzuziehen. Die so ermittelte Zahl soll möglichst hoch sein. Der wK soll weder vor dem 1. noch vor dem 2.weißen Zug im Schach stehen.
- Hier sollen umgekehrt vor dem 1.weißen Zug möglichst wenig, vor dem 2.weißen Zug möglichst viele weiße Züge vorhanden sein. Die Differenz der beiden Zahlen soll wieder möglichst hoch sein. Die sonstigen Bestimmungen wie bei a). Zwischen Einsendungen mit Differenz-Gleichheit der Züge entscheidet bei beiden Themen die Anzahl der verwendeten Steine (möglichst wenige!).

### A.Karpati

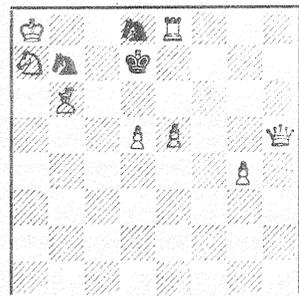
1.Pr.Schachmatt 1960.



Hilfsmatt in 2 Zügen  
a) Diagramm b) Sf7-eg7

### P.Montréal

L'Echiquier Belge 1965



Matt in 2 Zügen.

Für die besten Bearbeitungen beider Themen sind 4 Exemplare des Anfang 1968 erscheinenden neuen Engelhardt-Schachjahrbuch als Preise ausgesetzt. Das Jahrbuch bringt für Problemfreunde unter anderem Problemaufsätze von Dr.W.Speckmann (Dreisteiner-Nachträge) und G.Murkisch (Schachrätsel!).

Einsendungen bis zum 31.Dezember 1967 auf Diagrammen mit Nachweis der Rekordzahlen an Hans Klüver, 2 Hamburg 62, Tangstedter Landstraße 104.

50.Thema-Turnier von „Problem“.

Gruppe 1: Verlangt werden beliebige Darstellungen von Reflexhilfsmatts, d.h. Hilfsmattaufgaben, in denen Schwarz einzügige Matts geben muß (nebenstehendes Beispiel von Th.Steudel).

Gruppe 2: Verlangt werden beliebige Darstellungen von Serienzugmatts mit Reflexmattzwang für Schwarz, d.h.Serienzugmattaufgaben, in denen Schwarz einzügige Matts geben muß (Beispiel von Th. St. und Dr.H.St.).

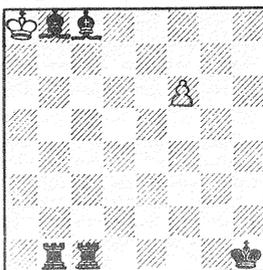
Beide Gruppen können auch auf Aufgaben mit Reflexpattzwang ausgedehnt werden, also in Gruppe 1

auf „Reflexhilfspatts“ und in Gruppe 2 auf Serienzugmatts mit Reflex-Pattzwang für Schwarz. Preistichter:

Theodor Steudel. Bewerbungen bis 31.12.1967 an Ing.Nenad Petrović, Zagreb I, Marulićev trg 15, Jugoslawien.

Th.Steudel

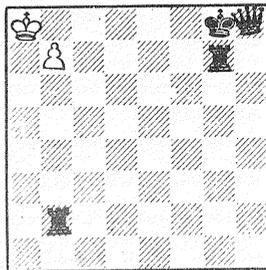
Feenschach IV/V.1965



Reflex-Hilfsmatt in 3 Z.  
1.Tf1 f7 2.Tb2 f8D  
3.Th2 D:f1†

Th.Steudel & Dr.H.Staudte

1164. Europe Echecs 1967



Serienzug-Matt in 13 Z.  
Reflexmattzwang f.Schw.  
1.b8S 2.Sc6 3.Sd8 4.Sb7  
5.Kb8 6.Kc8 7.Sd8 8.Se6  
9.Sf8 10.Sd7 11.Kd8 12.  
Ke8 13.Sf6†

ALLERLEI

Ein „Lösungsturnier schachmathematischer Aufgaben“ wurde von den finnischen Komponisten ausgeschrieben mit Preisen von 30, 20 und 10 US-Dollar für die besten Löser und ferner acht mal 5 Dollar, die unter denjenigen ausgelost werden, die mindestens eine der sechs Aufgaben gelöst haben. Einsendungsfrist: 31.Oktober. Einige Ausschreibungen kann ich Interessenten noch abgeben. W.K.

Vereinslösungsturnier 1966/67 des Bayerischen Schachbunds.

Zu lösen waren die Aufgaben aus drei Heften der Deutschen Schachblätter. Sieger wurde der Münchener Schachklub von 1836 vor dem Postsportverein München und dem Schachklub Schwabing.

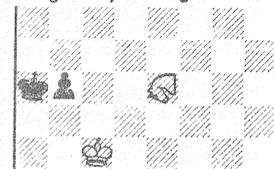
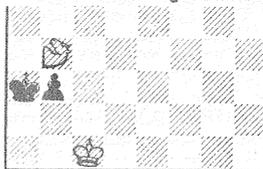
Neue Anschrift: Eugene Albert (Verfasser des Buches „Ideal Mate Chess Problems“), 5270 Anaheim Road +2, Long Beach, Cal 90815 USA.



Die beiden nebenstehenden Stücke (kein Zwilling!) zeigen die Gangart von Moa und Mao (s. o.a. Bewegungsbilder) m.E.sehr treffend; dazu noch als Viersteiner.Wer die Stücke lösen will, wozu viel Vergnügen gewünscht wird, verdecke die auf den Kopf gestellten Lösungen.

Peter Kniest, Wegberg

2107/2108. Diagramme und Figuren, 8.August 1967



Jeweils: Hilfspatt in vier Zügen

1.b2+ Kd2 2.b1Moa+ Mc2+ 3.Ka2 Kc3 4.Ka1 Kb3 patt  
1.b2+ Kc2 2.b1Mao Mc1 3.Mc3 Mb2 4.Ma2 Kc3 patt

# Sonder-Lösungsturnier zum 139. Thematurier der „Schwalbe“

(Heft 23 – November 1966, Bearbeiter: Dr. Hans Selb, Mannheim)

Leider hat das Sonder-Lösungsturnier nur eine sehr geringe Resonanz gefunden. Ob das an der großen Zahl der zu lösenden Probleme oder an der ungewohnten Doppel-Längstzüger-Forderung oder an der Schwierigkeit mancher Auszeichnungen gelegen hat, läßt sich nicht leicht entscheiden. Jedenfalls sind trotz großzügiger Auslegung der Einsendungsfrist nur 4 ernsthafte Bewerbungen um die 3 ausgesetzten Preise bei unserem LO eingegangen. Sein Kommentar: „... völlig unverständlich ...“ Die vier mutigen Löser sind Hans Hadan, Berlin, Rudy Ludes, Kockelscheuer (Luxembourg), Norbert Ringeltaube, Berlin, und Hans Heinrich Schmitz, Weimar. Besonders erfreulich ist, daß alle 10 Preise und auch sämtliche Lobe dem Ansturm der Löser standgehalten haben. Lediglich bei den ehrenden Erwähnungen gab es 2 Ausfälle durch Inkorrektheiten und damit einige Änderungen in der Platzierung. Nun die Lösungen, hinter denen jeweils die zu erringende Punktzahl in Klammern angegeben ist.

## Abteilung A

**Nr. 101 von Ringeltaube:** Der Hauptplan 1.c4 T:c4 2.e4 Tc8 3.Lc4 Th8 4.Lg8 d5 5.L:d5# scheidet an 1. – Tg8! Daher muß der sT zunächst nach h4 gelenkt werden mit 1.b4! T:b4+ 2.Ka6 Th4. Inzwischen hat aber der schwarze „Drache“ mit seinem Schachgebrüll neues Unheil angerichtet, denn 3.c4? T:c4 4.e4 Tc8 scheidet jetzt an 5.Lb5! Infolgedessen muß die weiße Majestäts zuerst zurückbewehrt werden mit 3.a4! T:a4+ 4.Kb5 Th4, und nun kann der Hauptplan 5.c4 usw. folgen. (9 P.) – Dem Urteil des Preisrichters ist nichts hinzuzufügen (HHS)

**Nr. 132v von H.P.Rehm** zeigt Rundläufe der 3 Hauptakteure: 1.Sb4 T:b5 2.Sc5 a5 3.Sc2 T:b2 4.Sb3 f:g4 5.Se3 Te2 6.Sd2 g:f3 7.Sd5 Te5 8.Se4 Th5# (8 P.) – Phantastisch! (HH) ... gefiel mir besser als Nr. 101. Die Aufgabe ist auch sehr verführungsreich! (HHS) Aber bei Nr. 101 ist das Verführungsspiel thematisch begründet. Im übrigen sind beide Spitzenprobleme Meisterwerke, jedes in seiner Art. (DrHS)

**Nr. 104 von Axt:** 1.Sg6/Sf7/Se(c)d7/Sc6(Sb7)/Sa4? g:f3/f:e3/d:e3/e:d3/b:a4! Daher 1.S:e4! (droht 2.Sd6#) d:e3/f:e3/g:f3 2.Td8/Df8/Tg8# (2 P.) – In den Probespielen gestellt Weiß im Voraus Wirkungslinien weißer Langschrittler, so daß Schwarz zur Parade der jeweiligen Drohung diese Linien ohne Schaden öffnen kann. (DrHS) ... Ohne Zweifel ist es ein origineller Einfall, und es war wohl richtig, ihn hoch zu honorieren. (HHS)

**Nr. 100b von Ringeltaube:** Nicht 1.Ta1+ Da3 2.Th1 Df8 3.Th8 Db8 4.Th1 Dh2 5.Ta1+ Da2+ 6.Kb5 Da7 (kein Schach, daher) 7.Th1, sondern 1.Th3+! Df8 2.Th1 Da3 3.Ta1 Da7 4.Th1 Dg1 5.Th8 Dg8+ 6.Kb5 Db8+ 7.T:b8# (7 P.) – RL und der Autor NR beschreiben den Inhalt des Stückes. Sonst keine Stellungnahme.

**Nr. 22 von Zander** bietet einen großen Rundlauf des wS auf ganz regelmäßiger Bahn: 1.Sg6 Lh4 2.S:h4 Ta4 3.Sg2 Th4 4.Se1+ Kb1 (Kd1) 5.Sc2 Ta4 6.Sb4 T:a7 7.Sc6 Th7 8.Se7 T:e7# (8 P.) – Die Aufgabe hat im 4. schwarzen Zug keinen Dual, wie HHS mit Recht feststellt, wohl aber eine doppelte Zugmöglichkeit, die den guten Eindruck kaum beeinträchtigt. (DrHS)

**Nr. 124 von Stuedel und Dr. Staudte (←wBc3!)** führt einen D-Stern vor: 1.c:b4 Dh3 2.g:h5 Dc8 3.g4 Dc1 4.h6+ Dh6 5.g5 Da6 6.g6 Df1 7.b5 Df8 8.K:a2 Da3# (8 P.) – Weniger dem 5. als dem 2. Preis vergleichbar - aber nicht gleichwertig in der Strategie. Bei Nr. 124 wird in stärkerem Maße deutlich, daß die Doppel-Längstzüger-Forderung nur dazu dient, um Nebenlösungen zu vermeiden. (HHS) Züge wie 4.h6+ mit überflüssigem Schachgebot oder 6.g6 mit unnötiger Liniensperrung passen nicht recht zum Charakter der übrigen weißen Züge. (DrHS)

**Nr. 29 von Fritsch** (scheidet wegen Inkorrektheit aus): In Schwalbenheft 12, Dezember 1965, S. 236, wurde in einem Nachtrag ausdrücklich vermerkt, daß im 139. TT. bei Reflexmatt-Aufgaben die Reflex-Forderung den Vorrang vor der Längstzüger-Forderung haben soll. Dementsprechend hat Nr. 29 die Lösung 1.T:b2 T:b4 2.T:e5+ Le4+ 3.Ka1 L:e5 4.a4 T:a4#! Die Autorabsicht war 4.b7 (unmöglich, da nicht der längste Zug) L:b2#. Leider erwies sich die „Rettung“ des Stückes als ein Schlag ins Wasser, da außer dem Dual 3.Kc1 L:e5 4.Th2 Tbl# auch noch die NL 1.Tf6 T:b4 2.Tf1+ Kd2 3.Tf6 Le4# gefunden wurde. (4+2+4+10 P.)

**Nr. 123v von Stuedel und Dr. Staudte** (erhält die 2. ehr. Erw.): 1.Se2 Th1 2.Sc3 Ta1 3.Sb1 T:a4 4.Sc3 Th4 5.Se2 Ta4 6.Sf4 T:f4 7.K:f4 a5 8.b:a6.e.p. b5 9.c:b6.e.p. c5 10.d:e6.e.p. d5 11.e:d6.e.p. e5+ 12.f:e6.e.p. f5 13.g:f6.e.p. g5+ 14.h:g6.e.p. Kc8 15.Kg5 Kd8 16.Kh6 Ke8 17.Kg7 Kd8 18.Kf8 Kc8 19.Ke7 Kb8 20.Kd8 Ka8 21.Kc7 pat! (10 P.) Nett, aber etwas langatmig (HHS)

**Nr. 85 von Bedoni** (erhält die 3. ehr. Erw.): 1.Se5! T:d7 2.Sd5 Th7 3.Se7 T:e7 4.Kd2 Ta7 5.Sf3+ Kf2 6.Se5 Th7 7.Sd7 T:d7# (7 P.) – Hier durfte man nicht, wie geschehen, auf die Verführung 1.Se1 und weißer wie Autor hereinflallen, die durch 4. – Te3! widerlegt wird.

**Nr. 89 von Fritsch** (erhält die 4. ehr. Erw.): Nicht 1.Te:e4 L:e4 2.Th8!, sondern 1.Th:e4! L:e4 2.T:e4 T:e4 3.D:e4 d5 4.Dh1! Th7 5.Db1 Ta7+ 6.Sa6 Th7 7.D:h7 pat! (7 P.) – Eine wüste Schlägerei ... Es ist ein Negativum bei Pattaufgaben, wenn die „Strategie“ nur darin besteht, alle seine Gegner abzuschlachten. (HHS) Der aufmerksame Löser wird außer dieser gewiß nicht eben schönen Schlägerei noch die Auswahl im Schlüssel, die Überschreitung des Feldes d5 im 3. weißen Zug und anschließende Entfesselung des Tb7, die weiße Verzögerungstaktik zur Erreichung des Feldes h7, die dreifache Räumung der 7. Linie, die geschickte Heranführung des Sb4 und das überraschende Pattbild beachten. (DrHS)

**Nr. 131 von H.P. Rehm:** 1.- D:a2 2.Sc4 D:c4# 1.Sd1+ c:d1D/T/L/S 2.h:g8D/T/L/S Da4+ / Th1/La4/S1 bel. 3.Dc4+ /Tg1/Lb3/S: f6 D(T):c4/Tc4(Te6)/T:f6# (3 P.) – Hätte dieses Problem nicht eher eine ehr. Erw. verdient, womit man – analog dem 3. Preis – die originelle Idee hätte honorieren können? ... In „Feenschach“ (Blatt 669, Nr. 8066) ist eine Fassung erschienen, die auch noch G-Umwandlung zeigt. (HHS) Für die Einstufung der Aufgabe war eine Vielzahl von Überlegungen maßgebend, die der Preisrichter dem Autor bereits schriftlich dargelegt hat. Es würde zu viel Druckraum kosten, hier auf alle Einzelheiten einzugehen. (DrHS)

**Nr. 113 von Petkow:** a) 1.b:a8S D:b6 2.S:b6# b) 1.b:a8L Dd5 2.L:d5# c) 1.b:a8T Da4 2.T:a4# d) 1.b:a8D De4+ 2.D:e4# (8 P.) – Etwas einfach. Hier beginnt die Gattung sich als unfruchtbar zu erweisen! (HHS)

**Nr. 44 von Ringeltaube:** 1.f4 Lg6 2.e4 L:e4 3.d4 Lb1+ 4.Kb3 Lg6 5.g4 Lb1 6.f5 L:f5 7.g:f5 Ka6+ 8.Ka4 Tbl 9.a8D# (9 P.) – Keine Löserstimmen.

**Nr. 79 von A.H. Kniest:** 1.d4 Dh6 2.f4 Dh1 3.g4 Da8# (3 P.) – Bc2 verhindert in der Lösung nach 2.g4? Dc1 3.f4 den Zug 3. – Dc8#, Bg2 schaltet nach 1.f4? Da7 2.c4 Dg1 3.d4 den Zug 3. – Dg8# aus. (DrHS und RL)

**Nr. 45v von Ringeltaube:** 1.- Ka6/Kc6 2.Dh1/Dh1+ b5/Kb5 3.Da8/D:b7#, 1.Da8 Kc6 2.Dh8 b5 3.Da8# (3 P.) – Nur 1 Kritik, die wegen Fehllösung nicht zutrifft.

## Abteilung B

**Nr. 133 von H.P. Rehm** erhielt verdienten Beifall für die Lösung 1.- Sf6#; 1.Sf4 Sc7- 2.Ke4 Se6 3.Sd5 Sg5- 4.Kf4 Sh3- 5.Ke3 Sf2 6.Sf4 Sd1- 7.Ke4 Sf2- 8.Kd5 Se4 9.Se6 Sf6# (9 P.) – Der S eignet sich glänzend für den DLZ. Und diese Aufgabe erinnert mich an die Methodese, daß sich wahre Eleganz nicht im Geschmeide-Geglitzer, sondern in vornehmher Unauffälligkeit und Schlichtheit zeigt (HHS). HPR komponiert nie Dutzendware, auch dieser 1. Preis ist wieder unantastbar. Ohne den kurzen Hinweis wäre es wohl eine harte Nuß gewesen (RL). Weiß und Schw. verfügen über dasselbe Material: Ein Kunstwerk in jeder Beziehung (DrHS).

**Nr. 115 von Petkow** mit der raffinierten Verführung 1.d1S? a4 2.Sc3 K:f2 3.Sb5 a:b5 4.e1S Ke3 5.Sg2- Kd2 6.Se3 Kc1 7.Sc4 b:a6!! (nicht 7.- K:c2 8.Sb2 Kb3 9.Sa4 K:a4 patt) erwies sich als schwerstes Problem des Turniers mit 1.c1D! a4 2.Dc8 Kh2 3.Dh3- K:h3 4.e1S/Kg4 5.Sf3 K:f3 6.d1T! Ke4 7.T:d5 K:d5 8.f1L! Kc6 9.Lb5- K:b5 patt (9 P.) – Meine Bemühungen sind hier... vergeblich geblieben. Außerordentlich schwierig (HH). Das war schwer zu lösen, ich witterte natürlich All-Umwandlung, hielt es aber für einfach unmöglich, und versuchte lange, wenigstens einige Bauern „in natura“ zu vernichten. Eine großartige Sache, und trotz meines Lobes auch des 1. Preises hätte ich sie als erste plazierte! (HHS) Ob dann nicht der Löser HHS in einen gewissen Konflikt mit dem Kritiker HHS (vgl. den Kommentar zu Nr. 89) gekommen wäre? Man darf nicht außer Acht lassen, daß die Lösung der Nr. 133 durch die (zur Begründung der Platzierung notwendigen) Andeutungen im Preisbericht wesentlich erleichtert worden ist, wie das Urteil von RL deutlich macht (DrHS).

**Nr. 76 von A. H. Kniest:** 1.Kh4 g8T! 2.flT! Tg1 3.Tf8- b8D! 4.Tf1 Dh2# und 1.d5 Kh2 2.g8D! f1D! 3.Dg1- K:g1 4.b8T! Da6# (8 P.) – Auch das ist wunderbar elegant! Wie denn überhaupt in Abteilung B die Probleme mit wenigen Steinen den aufwendigen Aufgaben den Rang ablaufen – typisch für Hilfsmatts! (HHS)

**Nr. 46 von Ringeltaube:** Bei dem Versuch 1.Ld1-? T:d1 2.b5 Dh8 3.Kb7 Td8 4.Ka6 Td1 fehlt Weiß ein Tempo. Daher 1.L:d5-! Ka4! 2.Lg8! Dh8 3.La2 Da8 4.Lg8 D:g8 5.b5- Kb3 (Tempo) und Sperrung der Linie a2-g8) 6.Kb7 D:g2- (Tempo) 7.Ka6 Da8# (7 P.) – Ein echter Problemlöser zu Beginn, und reizvoll, wie Weiß die Schachgefahr sucht, um Zeit zu verlieren! (HHS) Eindrucksvolle Räumung der Diagonale (DrHS).

**Nr. 118 von A. H. Kniest** war auch recht schwierig: 1.Kd2 Kg1! 2.Ke3 Kh2 3.Kf4 Kg1 4.Kg3 Kf1! 5.Kh2 g8T! 6.f2!! Tg1 7.f:g1S! c8T! 8.Se2 Tc1 9.Sc3 T:c3 10.Kh1 Th3# (10 P.) – Nicht nur die Verführung 5.- g8S? 6.Kg3 Sh6 7.Kh2 Sg4- 8.Kg3 Sf2 9.Kh2 Sh1! 10.K:h1 c8D 11.f2 Dh3#, die 1 Zug zuviel benötigt, hat mir zu schaffen gemacht, sondern auch vieles andere Verlockende. Die Aufgabe ist wirklich erstaunlich schwer. – Schwer war es sicher auch für den Preisrichter, die 5 Preisprobleme in eine Reihenfolge zu bringen! (HHS)

**Nr. 103 von Schröder (-sb7f!):** 1.- Ta4 2.Lg4 T:g4 3.L:e3- Tg5! 4.La7 Tg1 5.L:g1 e4 6.La7 e:d5 7.Lg1 c8D(T)#, 1.L:e3- T:e3 2.Lg4 T:c3 3.Le6 Tc6 4.Lg4 Tg6 5.Le6 Tg1 6.Lg4 Ta1 7.Le6 Ta8# mit einer T-Spirale. (7 P.) – Die Stellung ist tatsächlich etwas aufwendig. Mehr Steine bedeuten beim DLZ nicht unbedingt erhöhte Schwierigkeit... Es ist nicht ganz einfach, wenn viele Figuren auf dem Brett stehen, zahlreiche Auswahlmöglichkeiten zu schaffen. – Bei dieser Aufgabe hier... würde ich nicht sagen, daß das Satzspiel überflüssig ist. Es ist zwar wohl erst nachträglich eingebaut worden, aber es stellt doch eine Bereicherung dar, wenn man nicht gleichzeitig mit seinem Wegfall wesentliche Einsparungen treffen könnte. Übrigens kommt den Satzspielen im DLZ nicht die Bedeutung zu wie in anderen Aufgabengattungen: Da im DLZ Wartezüge kaum möglich sind, fällt der Reiz eines Satzspieles weg, ... es durch Wartezüge zu erhalten (HHS)

**Nr. 12 von Steudel und Nr. 114 von Petkow** demonstrieren All-Umwandlung in klassischer Sparsamkeit: 1.- e8S 2.b1L Sd6 3.Lh7 Sf7# 1.b1T e8D 2.Tb8 D:b8 3.d3 Dh2# (3 P.) – Natürlich von TS (RL) Was eben über die Satzspiele gesagt wurde, gilt auch hier. Da es jedoch auf die All-Umwandlung ankommt, ist das Ganze doch recht reizvoll. (HHS)

**Nr. 73 von Ringeltaube und A. H. Kniest:** 1.Kg6 e4 2.Lg8 f5- 3.Kf7 f6 4.Kg6 f7 5.Kh5 Kg7 6.Kg4 Kf6 7.Kh5 f:g8D 8.Kh6 Da2 9.c4 Dh2# (9 P.) – Origineller „Wechselschalter“! (HHS)

**Nr. 87 von Fritsch** (scheidet wegen Inkorrektheit aus): Die interessante Lösung 1.Sd3! Lc8 2.Se5-Kf5 3.S:c4! La6 4.Sa3! L:e2 5.Sb5 L:b5 6.Ka1 Lf1 7.g:f1S! Ke4 8.Se3 Kd3 9.Sc2 K:c2 patt wurde von keinem Löser gefunden, dafür aber gleich doppelt die NL 1.Se4 Lc8 2.Sd6 oder Sg3 Lf5 3.S:f5 Tc8 4.Sg3 Th8 5.Sh1 T:h1 6.g:h1S Kf3 7.Sf2 K:e2 8.Sd1 oder Sd3 K:d1 oder K:d3 9.Ka1 Kc2 patt (9 und 9 ist 18 P.).

**Nr. 88 von Fritsch (erhält die 4. ehr. Erw.):** 1.L:g7! Sc3! 2.L:c3 d4 3.Lel a4 4.Lh4! f:e6- 5.T:e6- L:e6- 6.K:e6 Kd3 7.Ld8 c:d8S-! 8.Kd5 L:f4 9.d6 Lc1 patt (9 P.) – Nur 2 Bezwingler!

**Nr. 66 von A. H. Kniest:** a) 1.Ka2 Sa3! 2.Ka1 Sb5! 3.b1T- Ka3 4.Th1 Sd4 5.Tb1 Sc2#, b) 1.Ka2 Sd3 2.Kb1 Sc1! 3.b:c1S! Ka3 4.Sd3! h8D 5.Sb2 D:b2# (10 P.) – In a) ist Bh7 eine glatte Gemeinheit gegen den Löser! (HHS) Aber ob der pfiffigen Begründung dieses Bäuerleins kann sich der Preisrichter eines stillvergnügten Schmunzeln nicht erwehren.

**Nr. 74 von A. H. Kniest:** Nicht 1.e1D De5 2.Da5 Da1 3.Dh5 Dh8- 4.D:h8, sondern 1.e1T De5 2.Ta1 D:a1 3.Kf8 Dh8# und 1.e1S Da7 2.S:Dg2 Dg1 3.Se3 Dg8# führen zum Ziel. (6 P.) – Bc2 dient nur der Symmetrie. (DrHS)

**Nr. 2 von E. Bartel:** 1.Kf4 Kg2 2.Ke3 Kh3 3.Kf2 Kg4 4.Kg1 Kf3 5.Kf1! Kg4 6.Ke2 Kh3 7.Kf3! Kh4 8.Ke2 Kg3 9.Kf1 Kf4 10.Kg2 Ke3 11.Kh1 Kf2 patt (10 P.) – Natürlich kommt das strategische Element dieser Aufgabe - Farbwechsel der K-Standfelder - auch anderwärts vor, aber hier in diesem „Tanz der Majestäten“ ist es zur Idee erhoben und sehr witzig und erstaunlich in seiner Eindeutigkeit des Ablaufs dargeboten. Hätte das nicht höher plazierte werden können? (HHS) Wenn nur 5 Steine das Brett bevölkern, stört es doch ein bißchen, daß sich davon 40% (die f-Bauern) nicht aktiv am Geschehen beteiligen. Freilich ist Bf6 gegen den Dual 8.- Kg5 notwendig (DrHS)

**Nr. 75 von A. H. Kniest:** 1.Kc6 a4 2.Kd5 c4- 3.Ke4 Ka3 4.Kd3 b4 5.Kc2 c5 6.Kb1 c6 7.Kc2 c7 8.Kb1 c8T 9.Ka1 Tc1# (9 P.) – Das ist nun schon sehr leicht und etwas schematisch - mehr ein Scherz als ein Problem. Ob die Aufgabe gewinnt, wenn man alles um 1 Feld nach rechts rückt? ... Die Symmetrie der Stellung und Asymmetrie der Lösung würde dann eindrucksvoller! (HHS) Der Vorschlag ist wohl nicht durchführbar, da der weiße c-Bauer nur marschieren kann, wenn der wK auf einem Randfeld steht. (DrHS)

**Nr. 21 von Trautmann** hat 3 (!) Löser stracheln lassen mit 1.La8 Tf8- 2.Kb7 Tf1 3.e:f1L-! Kh1! (nicht 3.e:f1D- Kh2?, da 3.- K:f1 länger ist) 4.La6 T:c7# (4 P.) – Ein sehr nettes Desert! Und ich weiß nicht, ob ich nicht zu der Lösung länger gebraucht hätte, wenn der Hinweis auf das Mattbild nicht gewesen wäre. (HHS)

**Widmung (S. 428) von Dr. Selb und Kuhlmann:** 1.- Db8# 1.Kf4 Db8- 2.Ke3 Dg3 (und jetzt nicht 3.b:a8S? Db8 6.Sd2 Dg3 7.S:f3 Db8 und aus, da die sD nicht auf g3 steht, oder 3.b:a8L? Db8 4.L:e4 Dg3 5.La8 Db8 6.L:f3 Dg3 7.Kd2 Db8 8.La8 L:a8- und aus, da die sD wieder falsch steht, oder 3.b:a8D? Db8 4.D:e4 Dg3 5.Da8 Db8 6.D:f3- Df4- 7.K:f4 und aus, auch nicht 3.Kd2? Db8 4.b:a8D? Dg3 5.Dh8-! T:h8 und aus, oder 4.b:a8L? Dg3 5.L:e4 Db8 6.La8 Dg3 7.L:f3 Db8 8.La8 L:a8- und aus, da die sD erneut falsch steht, oder 4.b:s8S? Dg3 5.Sb6 Db8 6.Sa4 Dg3 7.Sb2 Db8 8.Sd3 Dg3 9.Sel Db8 10.S:f3 Dg3 11.Sg5 Db8 12.S:e4- L:e4- und aus, da die sD nicht auf g3 steht, sondern) 3.Kd4!! Db8 4.Kc5 Dg3 5.K:b4 Db8 6.K:a3 Dg3 7.Kb2 Db8 8.a4! Dg3 (und jetzt nicht 9.Kc3? Db8 10.Kd2 Dg3 11.b:a8L Db8 12.L:e4 Dg3 13.La8 Db8 14.L:f3 Dg3 15.La8 L:a8#, denn das Matt kommt 1 Zug zu spät, oder 9.b:aL? Db8-!! 10.Lb7 Dg3 11.L:e4 Db8- 12.Lb7 Dg3 13.L:f3 Db8- 14.Lb7 und aus, sondern) 9.b:a8D!! Db8- 12.Lb7 Dg3 11.D:e4 Db8- 12.Db7 Dg3 13.D:f3-! Sf5! 14.Da8 L:a8# (10 P.) – Eine auf Streckung der Zugzahl-abgelegte Aufgabe mit den dabei unvermeidlichen Pendelzügen. (HHS) Der Preisrichter wurde zu dieser Widmung durch die (unveröffentlichte) Vorstufe der Nr. 2214 (April/Mai-Heft 1966 der „Schwalbe“) von Jörg Kuhlmann angeregt. Die Hauptidee des Stückes besteht in der starken Verzögerung der Auswahl-Umwandlung in Verbindung mit Tempo-Spielen. Ernst Lücke, der beim Prüfen die „Beinche-NL“ 1.Kf4 Db8- 5.K:b4 Db8 6.Ka5 Dg3 (pendelt) 7.b:a8S! 8.-12.Sb6-c4-:a3-c2-e1 13.S:g2 Db8 14.Sf4 T:a2#, aber 14.- Db1!! fand, schrieb seinerzeit: „Diese Aufgabe muß korrekt sein, sonst glaube ich an Wunder.“ Er hat recht behalten. (DrHS)

Somit konnten in Abteilung A 102 Punkte, in Abteilung B 128 Punkte und bei der Widmung 10 Pkt, zusammen also 240 Punkte errungen werden. Sieger im Sonder-Lösungsturnier und Gewinner eines Geldpreises von DM 15,- wurde Norbert Ringeltaube mit 225 Punkten, den 2. Preis und DM 10,- erkämpfte sich Hans Hadan mit 214 Punkten, den 3. Platz und DM 5,- errang Hans Heinrich Schmitz mit 204 Punkten. Diesen fleißigen und erfolgreichen Lösern spricht der Preisrichter seine herzlichsten Glückwünsche aus und dankt ihnen für ihre wertvolle Mitarbeit. Nach Fertigstellung dieses Lösungsberichtes erreichten den Preisrichter noch die Lösungen von Karl-Dieter Schulz, Beuel, der mit 228 Punkten den Sieg davongetragen hätte, wenn er nicht die Einsendefrist so stark überschritten hätten, daß aus Gerechtigkeitsgründen gegenüber den anderen Lösern eine Wertung für das Lösungsturnier nicht mehr möglich war.